Sprüch und Witz vom Herdi Fritz

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **118 (1992)**

Heft 1

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

SPRÜCH UND WITZ

VOM HERDI FRITZ

«Am Silvester hatte ich arg Streit mit meiner Frau. Sie nannte mich einen unverbesserlichen Zauderer. Darauf hörte ich auf, Weihnachtskärtchen zu schreiben und ging aus dem Haus.»

Man ist nur einmal jung. Später muss man sich andere Ausreden einfallen lassen.

Täfelchen am Eingang einer Bar: «Unser Betrieb bleibt wegen der guten Vorsätze unserer Gäste vom 1. bis 3. Januar geschlossen.»

Gast zum Kellner: «Herr Ober, wänn Sie scho uf de Rächnig s Datum dezuezeled, tänked Sie bitte draa, das mer scho de 1.1. und nüme de 31.12. händ!»

Einer meinte grämlich: «Kein Grund, das Jahresende zu begiessen. Denn ab 1. Januar ist mein Auto schon wieder weniger wert.»

Die Modebewusste auf die Frage, ob sie fürs neue Jahr gute Vorsätze gefasst habe: «Für eine richtige Frau ist ein schöner Absatz wichtiger als ein guter Vorsatz.»

«Wie isch d Silväschterparty gsii?»
«Sauglatt. Nu hani hinehäär e choge Müeh ghaa, is Näscht z choo.»
«Werum? Alkohol?»
«Nei, de Maa vo de Gaschtgäberi hät mi immer wider usegrüehrt.»

Er: «Du behauptisch also, ich heig bim Proschte uf s neu Johr übertribe?»
Sie: «Nei, das hehaupt ich nid. Ich han eifach gsait, du sigisch dänn dihaim fascht e Schtund vor em Goldfischglas gschtande und heigisch brummlet, d Färnseh-Aasägeri liidi under ere Tonschtöörig.»

Skisportlergarn: «Nie me go schiifahre am Himalaya! Immer diä Yeti uf de Pischte!»

Schneesturm. Zwei Wanderer finden sich nicht mehr zurecht. Doch plötzlich deutet der eine nach vorn und sagt erleichtert: «Schau her, wir sind in der Nähe eines Bauernhofs, dort vorn steht ein Huhn.»
Meint der andere leicht melancholisch: «Das ist kein Huhn, sondern der Wetterhahn auf dem Kirchturm.»

«Grauehaft, dä Materialismus überall. Ich ghööre immer nu eis Wort: ‹Gält, Gält, Gält!›.»
«Und ich ghööre de ganz Januar duur dihaim immer nu zwei Wörter: ‹Kei Gält, kei Gält, kei Gält!›.»

Neulich war's so kalt, dass ein Portier beim Handausstrecken vor dem Hotel gleich zwei Dinge kriegte: Trinkgeld und Frostbeule.

«De Winter», klagt die Bardame, «isch au nüme, was er emol gsii isch. D Mane sind ali eso unverfroore.»

Nicht gar so weit daneben: «Der Skilift zeigt im Januar, wo einst des Bauern Weidland war.»

Ein Mieter zum Hausmeister: «Wänn's dää Winter mit Heize wider eso lausig klappt, müemer üsen Servierboy mit Winterpneu uusrüeschte.»

Champagnerkorken sind nicht das einzige, was an Silvester ins Auge gehen könnte.

Der Schlusspunkt

Die hieb- und stichfeste Bauernregel: «Und wieder fällt das neue Jahr grad auf den ersten Januar.»

Aus der Saftpresse

Obwohl sich die Nationalliga gegen die Aktivierung von Spielern in den Bilanzen der Vereine ausspricht, ist dem FC Wettingen durch dieses Vorgehen gewichtige finanzielle Substanz entgangen, was praktisch zu einer Aushöhlung des Klubvergnügens führte.

NZZ

Er verstand sein Handwerk und den Umgang mit den Mitmenschen so gut, dass er bald als die rechte Hand des Chefs galt, und sie auch zu führen wusste.

Rheintalische Volkszeitung

Weil wir Ihnen viele interessante, überraschende Entdeckungen im Wein gönnen, scheuern wir ganz gerne Ihre Neugier.

Mövenpick – Weinjournal

Beginnend mit einer festlichen Komposition von Claudio Monteverdi (1567 bis 1646), deren Text dem Postheiligen Rochus als Lobpreisung und Fürbitte gewidmet ist, und von Monteverdi sehr persönlich ausgedeutet wurde.

Bündner Zeitung

1 Tisch mit Schiefertafel
zu verkaufen, mit 4 Polsterstühlen für 12 Personen. Preis nach Absprache.

Der Landbote

Problemlos ist es auch, per Eisbahn, per Flugzeug oder mit dem eigenen Wagen in den Norden Deutschlands zu reisen.

Touring

Fonduekurs
‹Auch für Könner und Männer›

Gratisanzeiger Fridolin

Wer aber radikal vorgehen und einen Freund zu Mineralwasser bekehren möchte, ertränkt einen lebendigen Aal in Wien und füllt diesen in eine schöne Flasche ab.

Schaffhauser Nachrichten

Die finanzielle Lage des Kantons Bern ruft nach Sparmassnahmen.
Dass nun aber fast ein Drittel der Sparsumme durch die Volksschule aufgebraucht werden soll, macht uns Lehrerinnen und Lehrer der Sekundarschule Hinterkappelen wütend.

Berner Zeitung